

msell. Q. 346, 24¹

X 1876204

Π i
3524

Wahrhaftiger Abdruck

Des von den Hochwohlgebornen Herrn/
Herrn

Johansen / **B**rafen zu
Wassaw / Saarbrücken etc.

Vom dato Tzstein den 19 Septembris Anno
1653. an seinen zur Römisch Päpstischen Religion
getretenen Sohn/gethanen Schreibens etc.

Nachgedruckt zu männiglichs Wissenschaft/

im Jahr

1 6 5 3.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)



176. 21

St. Michaelis 1700

Der Herr ...

...

St. Michaelis 1700

...

...

...

...

...

...

...



Schwohlgeliebter / allzuliebgehabter Sohn /
Was für Mühe / Treue / und Sorge ich an dich ge-
wendet / und daß ich nichts unterlassen habe / was zu deiner
Unterrichtung in Gottesfurcht / und wahren Religion gedie-
net / dessen wirstu mir an dem jüngsten Gericht vor dem Rich-
terstuhl Gottes / zu deiner desto schwehrender Verdammniß / Zeug-
niß geben müssen / Hette in meinem angehenden Alter hoffen sollen / einen Stab
und Trost an dir zu haben / muß aber aus deinem verfluchten Schreiben / wel-
ches dir der Teuffel und sein Anhang dictirt / mir höchster Betrübniß / so mir te
begegnet / ersehen / daß du dich unterstehen dürffest / Gott / und deinem Vater zu
liegen / und beyden die Augen zuverkleiben / In dem du dich rühmen darffst / daß
du nichts höhers wüntschten mögen / als nach Göttlichen und natürlichen Ge-
setzen mir nichts zu wider zuthun / da dir doch wohl wissent / daß mir nichts här-
ters zu Herzen gehen kan / als was du dich rühmest gethan zu haben / daß es eine
offenbahre Lügen sey / daß du aus trieb deines Gewissens zu der falschgenanten
Catholischen Religion dich begeben / erscheinet daraus / daß du dich gescheuet /
mir solches zu offenbahren / daß du schon vor etlichen Jahren einen *Scrupel* in
deinem Gewissen gehabt ; Ich weis wohl / daß es erlogen ist / und umb so viel
mehr / daß du niemals weder mich / deine Seelsorger / noch deine vorgesezte
Hoffmeister und *Præceptores* in solcher falsch *pratendirten* Gewissens Angst
umb Rath gefraget / un erscheinet viel mehr / daß du es gemachet / wie der König
Saul 1. Sam. 28. v. 7. *seqq.* und Rath bey dem Teuffel / so dich gereget / gesucht /
dieweil du die Versorge getragen / es würde dir mit solchem Grund Göttlichen
Worts unter Augen gegangen werden / daß du in deinen Teuffelischen Vor-
nehmen keinen Fuß setzen könnest / Nechst deme solches / und daß du den vorge-
setzten Abfall ohne Rathfragung eines oder andern / wider den Gebrauch alten
und neuen *Testaments* / heimlicher weise ins Werck gesetzt / ein Anzeig ist / der
unbeständigen und ungewissen Sache / es weisens auch die liederlichen Grün-
de / deren du dich berühmen dürffest / Als Erstlich : die niemahls erwiesene noch
erweißliche *Succession* der Priesterschaft / davon in meinem vorigen Schreiben
Antwort gnug zu finden / und ein solches leichtfertiges *Fundament* / daß es den
allergeringsten Grund nicht hat in Gottes Wort / noch wir jemahln daran ge-
wiesen worden / ist aus der Juden und Priester Schuel hergeflossen / hier ist des
HERRN Tempel / hier ist des HERRN Tempel Jerem. 7. v. 4. wir sind Abrahams
Samen / wie aber Christus antwortet ; wehret ihr Abrahams Kinder / so the-
tet ihr auch Abrahams Wercke. Johan. 8. v. 39. *seqq.* Also antworte ich dir / und
deinen Verführern auch billich / were diese gerühmte Priesterschaft von Chri-

sto und den Aposteln/so führeten sie auch Christi und der Apostel Lehr und Wer-
cke/ welches denn die rechte *Succession*; weils sie aber/ wie dein zweiter Grund
ist/ die heilige Schrift tunkel machen/ verschmehen und verlästern/ und so viel
an ihnen ist/ untertrücken / So erweisen sie vielmehr/ daß die *Succession* erlo-
gen/ und die Schrift dir und ihnen dunkel sey/ als denen die sollen verlohren
werden/ wie der Apostel Paulus 2. Cor. 4. saget/ und wie ihr *pretendierter* Er-
ster Pabst saget/ solche verkehren allein die Ungelehrigen/ und Leichtfertigen
2. Pet. 3. zu ihrer eigenen Verdammniß. Hingegen wird bey Uns kein Wort ge-
lehret/ ausser Gottes klaren unwidersprechlichen Worte/ was Christus/ die Pro-
pheten und Apostel gelehret / welches die klare *Succession* der Priesterschaft/
darauff Christus auch ziele/ da er spricht Matth. 23. v. 2. & 3. Auff dem Stuel
Moisis sitzen die Schriftgelehrten und Phariseer/ was sie euch nun lehren/ dem
solt ihr folgen/ aber nach ihren Wercken solt ihr nicht thun. Und haben wir kein
andere Lehr/ als die die Apostel vor das *Fundament* ihrer Seligkeit gesetzt/ Act.
15. v. 11. daß wir glauben durch die Gnade des H. Erren Jesu Christi selig zu wer-
den/ gleicher weise/ wie auch unsere Väter/ und *ad Ephes. 2. vers. 20.* Ihr send er-
bauet/ auff den Grund der Apostel und Propheten/ da Jesus Christus der Eck-
stein ist. Woraus du verlohrenes Kind sehen können/ wenn dich der Teuffel nicht
absonderlich verblendet hette/ daß wenn du schon bey den Papisten werest ge-
wesen/ du ihre Predigten/ Schriften/ und Reden/ noch *Moisis*, der Propheten
und Evangelisten Lehre hettest *judiciren*, und dich nicht an ihre Wercke die nicht
Gottes/ sondern ihr sind/ und dadurch/ als mit Menschen Sazungen/ Gott ver-
gebens gedienet wird/ wie Christus spricht Matth. 15. lehren sollen. Daß aber
auch andere Ketzer und Schwärmer Gottes Wort anziehen/ ist wahr/ allein
nechst deme die Alten gesagt/ *quod allegant Apostolica, sed non Apostolicè intelle-
ta*, hettestu denn dich erinnern sollen / daß solches auch der Teuffel gethan/ da
er mit dem H. Erren Christo *disputirt*, nichts destoweniger hat ihn Christus aus
der Schrift abgewiesen/ und gleich wie der Teuffel die Schrift anziehet/ so
machens auch die Ketzer/ daß sie entweder etwas darzu oder davon thun/ bey
Uns/ Evangelischen/ aber bleibt man alleine ohne zu- und abthun *juxta* Deu-
ter. 4. vers. 2. Apocal. 22. v. 19. bey Gottes Wort/ und weis/ daß solches unsers
Luzes Leuchte/ und ein Licht auff unsern Wege Psalm. 119. v. 105. Ein Licht
das da scheint in einem dunkeln Ort/ 2. Petr. 1. vers. 19. welches nur denen/ so
verlohren werden/ verdeckt/ 2. *ad Cor. 4. v. 3.* zu deme so müssen ja die Papi-
sten selbest sich der Biibel behelffen/ wenn sie ihre *Autorität* wider die Biibel
behaupten wollen/ deñ ausser der Biibel sie ja sonst nichts haben/ womit sie sol-
ches *stabiliren* können / wiewohl sie neben Gottes Wort auch ihre Menschen
Sazun

Satzungen/ die Calvinisten aber sambt ihren *adherenten* die Vermunft: die Schwengfelder und andere *Enthusiasten* ihre heimliche *inspirations* und *revelationes*, alleine aber bey uns Evangelischen man sich an Gottes Wort helt; Ja wenn dis *argument* gelten solte/ könnte in gleichen von den Kirchenlehrern/ deren die Reker nicht weniger/ als die Papisten sich gebrauchen/ gesetzt werden; Also auch *in jure* könnte geschlossen werden/ daß wenn die heilige Schrift darumb/ weiln ein ieder Reker solche anziehet / nicht solte das *Fundament* seyn/ auch das *Corpus Juris*, so eine jede *parthey*, sie haben recht/ oder unrecht/ für sich anziehet/ nicht das *Fundament* in rechtsstreitigen Sachen seyn könne; welches wie bey den *Jure Citis* also jenes auch in der *Theologia absurd.* Daß du mich überreden wilt/ es seyen falsche Ufflagen/ die die Unfertige den Papisten ufflegen wegen der Messe/ anruffung der Götzen und Heiligen/ dessen hab ich dir im vorigen Schreiben gnugsamb Bericht gethan; Was die Meß anbelanget/ so seynd alle Opfer Figuren auff Christum gewesen/ die durch desselben Anfunfft so billich auffgehört/ als der Schatten vor dem Leibe weicht/ und ist Christus einmahl durch sein eigen Blut in das Heilige eingegangen/ und hat eine ewige Erlösung erfunden Hebr. 10. v. 14. Hingegen creuzigen ihn die Papisten täglich vielmehr wieder/ nicht allein in der Meß/ und mit ihrer *transsubstantiation*, Sondern daß sie ihme seine Ehre entziehen/ wiewohl sie hierinnen/ und was die Ostien nach der *Consecration*, auch was dieser *operation* sey/ selbst noch nicht einig/ Ja dabey solche Abscheuligkeit zum theil vorgeben/ daß ein Maus/ Hund/ Wurm oder andere garstige Thier/ wenns von einer *consecrirten* Ostien isset/ Kräftiger/ und stärker machen/ als Gott selbst/ umb deswillen der Pabst selbst sich scheuet/ hierin eine gewisse *decision* zugeben/ wo immittelst der Leib des H. Erri Christi bleibe/ wenn ihren vorgeben nach die *accidentia* von der Maus verzehret werden/ Und wirstu *in Canone Misse* finden/ daß ein Pfaff so hoch ist/ daß er Gott dancket/ daß er ihn so würdig gemachet/ einen Christum zumachen/ und was für greuliche Lestereien ferners darbey vorgehen/ un was der Meß/ zum Abtrag des Verdiensts Christi zugeschrieben wird/ das wirstu/ weil du iso die Augen durch den Teuffel verblenden lassen/ alsdenn erst recht erkennen/ wenn dich Gott/ deinem Verdienst nach/ dem Teuffel übergeben/ Hand von dir abgethan / und derselbige dir als denn dein Gewissen rüdig gemacht/ haben wird. Daß du so rüdig rühmest/ und dich nicht scheuest/ dem H. Geist zu lügen/ Dieweil du denn zuförderst Gott und deinen Vater darinnen lügen fürbringest / So bitte ich Gott dem Allmächtigen/ wo du in deiner Bosheit zuverharren gedenckest/ daß er dir *Anania* und *Saphyra* Lohn geben wolle/ Actor. 5. v. 4. Was du wegen der Heiligen schreibest/ und vorwendest/ habe ich so vielfaltig

gesehen/und wird in Regenspurg täglich gesehen/seynd auch der Papisten Bü-
cher so voll/ und weiset die tägliche Erfahrung so klar / daß ich mich deiner
Bosheit nicht gnugsam verwundern kan/ daß du dich unterstehen dürffest/ mir
mit solchen Lügen unter Augen zu kommen/ derowegen sihe doch die lezt zu Re-
genspurg gehaltene *Comædi*, was sie zu lezt für eine *Inscription* hat/ *Ad Dei*
magnæ Virginis gloriam, Liese das *Psalterium Mariae*, und alle gemeine Gebet-
Bücher der Papisten/so wirstu die Lügen gnugsam überzeugt befinden. Erin-
nere dich auch/ daß niemahn die wahre Christliche Kirche iemanden der wah-
ren *Religion* halben verfolgt / Sondern daß es ein wahres Kennzeichen des
WiderChristis / und wie viel *millionen* der Evangelischen Christen umb der
Evangelischen *Religion* willen hingerichtet worden aus geheiß/ *approbation*,
und *remuneration* des Papsts und seines Anhangs. Erinnerung dich darauff
an statt Gottes des Allmächtigen/der mich dir zum Herrn und Vater gegeben/
und auff deine Seele ein wachendes Auge zuhaben / befohlen/ daß du diesen
leichtfertigen gethanen Abtritt von der wahren allein seligmachenden/in Got-
tes Wort/ so wohl alten als neuen *Testaments* so klar gegründeten Evangeli-
schen Christlichen *Religion*, bereuest/ beweonest/ Gott herzlich abbittest/ aus
Babel fliehst/ und dich zu dem geistlichen Jerusalem verfügst / So werde
ich/ deine Geschwistrige/ meine Diener und Unterthanen/ und die ganze Ev-
angelische Kirche Gott für dich anrufen/ und wirst alsdenn wieder einen gnä-
digen Gott haben/ und dich auch meiner väterlichen Gnade und Freundschaft
wieder versichern. Wo du aber in deiner Bosheit und leichtfertigen Abfall
verharren wirst/ so wisse/ daß GOTT dein leichtfertiges Herze sihet/ und du
nichts für ihm verbergen kanst/ daß du aus seiner Gnaden gefallen/aus seinem
Reich ausgestossen/ dem Reich des Teuffels übergeben/ von Gott/ allen heili-
gen Engeln/ Auserwehlten und rechtschaffenen Christen verworffen/ und ver-
flucht seyn wirst/und daß ich den jenigen/der Gott nicht zum Vater haben wil/
auch nicht vor mein Kind erkenne / die dir bishero erwiesene väterliche Treue
und Liebe also verwandeln werde/daß ich Gott werde anrufen/ in meinem täg-
lichen Gebet/ daß er dich wolle lassen verflucht seyn/ in allen deinem thun und
lassen/ dir all Glück/ Heil/ und Segen entziehen/ und dich mit Unglück und al-
lem Unheil dermassen überhäuffen/ daß du in dich gehen/ deine Bosheit erken-
nen/ und mit *Manasse* in Eisen und Banden/ und allem Unheil/ Gnade suchen
müßest; Und auff den fall dieses dich auch nicht zur Besserung ziehen wil/
So bitte ich Gott dem Allmächtigen/ daß er deines Namens Gedächtniß von
dem Erdboden vertilgen/ deine Geschwistrige und meine Unterthanen/ die du
schwerlich geärgert/ vor deiner Bosheit beschützen/ sein H. Wort und *Sacra-*
menta,

menta, wie bishero/förters rein erhalten/und gegen dich schützen wolle; Ich möchte wissen / weil dein Vorgeben offenbahr erlogen / was dich zu diesem schändlichen Gottes vergessenen Abfall gebracht / es wird es Gott zu rechter Zeit offenbahren/auch wider deinen Willen/und zu deiner *Confusion*; Ich *presumire* aber/ daß dir entweder die Schätze dieser Welt/und alle ihre Herrlichkeit vom hohen Berge seynd gezeiget worden / oder du hast eine Papistische Henrath vor/oder vertrauest Gott nicht/ daß er unsers Hauses gerechte Sache ausführen könne/oder aber besorgst dich/daß ich dir zu lange leben werde. Ist es das erste/so dencke du elender Mensch/ daß du sterblich bist/ ja was du vor eine schwere Kranckheit an deinem Leibe habest/darvon du nicht eine Stunde gesichert/welche darzu also beschaffen/ daß sie gar leicht in einen *Catharrum suffocativum* verwaudet/ dir den Weg zur Abkehr abschneiden/ und dich ohne das hochzeitliche Kleid/ welches du so muthwillig abgeworffen/ in der Larve/ so dir der Teuffel iso angezogen/ und damit du Gott und deinem Vater betriegen wilt/ für den Richterstuel des gerechten Richters Jesu Christi darstellen kan/ da diese Larve dich nichts bedecken wird. Ist es das zweite/so ist es allzu teuer gekaufft/ umb einen hübschen Spiegel / den die geringste Kranckheit hinweg nehmen kan/ die Seele zugeben. Ist es das dritte/ warum ist dir denn vergessen / welcher gestalt der Allmächtige mich in meinem 13 jährigen *exilio* mit dir erhalten / und mich wider aller Menschen vermuthen wiederumb zu den meinigen gebracht/ und soltest darbey gedencen/ daß es besser sey/ in den Himmel betteln mit dem armen **Lazaro** / als mit dem grossen Pracht des reichen Mannes in die Helle fahren. Mir ist die Art deiner Verführer wohl bekant/ und kenne ihren Vater wohl/ auch desselben und ihr thum und lassen/ sonderlich auch aus 2. Tim. 4. cap. so ich dir in vorigem Schreiben *allegirt*, und weis wohl/ wie sie dich zum Abfall von Gott/ und Ungehorsam gegen deinen Vater verleiten / Also werden sie nicht unterlassen/ dich dohin zu fesseln/ daß du ihnen alle meine Schreiben in Händen stellen/ und alle meine Erinnerungen sagen und beichten must/daß sie dich auch dohin *adigiren* werden/ daß du solche meine Erinnerungen an allen hohen und höchsten Orten zu meinem Unglimpff / und nur Ungnad zuerwecken/bringen must/welches du auch desto lieber thum wirst/ weil ich dir etwan zu lange lebe/und du verhoffest/ meiner dadurch quit zu werden/ welches ich nun so viel desto eher glaube/ und mich versehe/ dieweil du vor deiner Abreise von hier dich des *tadii* meiner Zucht / und daß du mir so bald nicht wieder heimkommen wollest / sondern schon gern ein *Libertiner* werest gewesen/vernehmen lassen. Es ist mir nechst Gottes Gnad nichts höhers angelegen / als der Röm. Kays. Majt. meines allergnädigsten Kaysers und Herrn
Gnad

94 71 3524

Gnat durch meine unterthänigste / schuldigste Dienste zu *conserviren*, ist auch
meine meinunge nicht / in diesem oder meinem vorigen Schreiben dieselbe oder
andere Catholische Chur- und Fürsten der *religion* halber anzugreifen / oder zu
hassen / deñ wie selbe ich nicht zu verantworten habe / also habe ich mehrers nicht
zu thun / wie denn täglich geschicht / als Gott inniglich anzuruffen / daß er die
Decke *Moisis*, so die Pabste vor ihre Augen gezogen / und ihnen dadurch Gottes
klares Wort zusehen / Verhinderung macht / von ihren Augen hinweg thun /
und das klare Liecht des Evangelii in ihre Augen und Herzen wolle scheinen
lassen. Solte aber schon durch deine Bosheit / und Anhezung deiner Ver-
führer (welche Gott der Allmächtige darumb ich seine Göttliche Allmacht in-
niglich anruffen / umb der mir zugefügten Trübsal willen / nach seinem gerechten
Gericht abstraffen wolle) die Röm. Key. Majt. gegen mich zu Ungnaden be-
wogen werden / So bin ich ruhig in meinem Gewissen / und meines Glaubens
also versichert / daß ich meinen Gott trauen darff / aus dessen Befehl und Trieb
ich handeln / der mich auff meinen Wegen behüten / auch wie aller *Potentaten*,
also auch der Röm. Key. Majt. Herz leiten kan / wie er wil / und werde den A-
posteln folgen Actor. 5. Gott mehr gehorchen als den Menschen. Ist noch ein
Aber-kindlichs gehorsams und *respects* in dir / So wil ich / daß du / vorigem
Befelch nach / dich alsobalden zu mir anhero begebst ; Wollen alsdenn die gute
treuherzige Erinnerungen / und Erweisungen / so dir geschehen sollen / an dir
nichts fruchten / stehestu in dem Stande / worinn du isz auch bist / nemblich in
Gottes Gericht / denn ich keine Papistische Zwangsmittel gebrauchen wil.
Befehle dich darauff dem Allmächtigen weisen und gerechten Gott / wo noch et-
was gutes in dir ist / dich wiederumb zu recht zubringen / wo nicht / durch deinen
erschrecklichen Untergang / und an dir scheinbahren Rache / mich und meine
Lande zu erfreuen / und in Ruhe zusetzen / Ist sein den 19. Septembris Anno 1653.

Johannes Graf zu Nassau
Saarbrücken.

MC

1077



mf. Q. 346, 24

Des
Nach
vom date
1653. an
ge
Nach

Derrn/
fen zu
n etc.
bris Anno
n Religion
etc.
schafft/

Π i
3524



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

